

Laibacher Zeitung

N^o 45

Zeitung
8230

Freitag den 6. Juny 1823.

Königreich Illyrien.

Am 24. v. M. um 7 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends, wurde in den Hauptgemeinden Landstraß und St. Barthelma, Neusiedler Kreises, ein bedeutendes Erdbeben verspürt, welches durch 1 $\frac{1}{4}$ Minute anhielt und mit einem starken donnerähnlichen Rollen begleitet war. Es hatte die Richtung von Norden gegen Süden, und war im Orte Landstraß am heftigsten. Die Erschütterung war so stark, daß die Gebäude schwankten und die Fenster klirrten, verursachte jedoch keinen Schaden.

Nachdem über eine Anzeige des Wiener Bezettelers Mittels, daß der nach dem 6ten und 7ten §. des a. h. Patents vom 8. December 1820, ohne vorläufige Untersuchung der Neuheit auf eigene Gefahr und Verantwortung unterm 17. März v. J. auf die Dauer von fünf Jahren unter den gesetzlichen Bedingungen a. h. privilegierten angeblichen Erfindung des bürgerl. Bezettlers Ferdinand Johannes zu Wien, aus Lebkuchen und Methelager Branntwein zu erzeugen, die wesentliche Bedingung der Neuheit mangle, in Folge des 23., 27. und 28. §. des Patents die Untersuchung durch die Nied. Oeerr. Regierung gepflogen, und nach dem Resultate derselben, von dem politechnischen Institute der sachverständige Befund abgegeben worden ist, daß die obige Anzeige wirklich gegründet sey, und nachdem vermöge des Wortlautes des 23. §., wie auch vermöge des Inhalts jedes Privilegiums - Urkunde ein Privilegium als erloschen, oder vielmehr als nicht erteilt betrachtet werden soll, wenn jemand gesetzmäßig erweist, daß die privilegierte Erfindung schon vor dem Tage und der Stunde des ausgefertigten amtlichen Certificats im Inlande nach dem § 27. v. vorkommenden Bestimmungen nicht mehr als neu angesehen werden konnte; so hat die hohe k. k. Commerzhofcommission das Privilegium des Ferdinand Johannes, wegen des erwiesenen Mangels der Neuheit des Gegenstandes, in Übereinstimmung mit dem Erkenntnisse der Landesstelle, für erloschen zu erklären befunden.

Welches in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 12. Erhalt 19. l. M. Z. 14064, mit Bezug auf die Sub. Kundmachung vom 12. April v. J. Z. 52, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 23. May 1823.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 7., Erhalt 17. l. M., Z. 13595, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschließung vom 27. v. M. geruhet, dem Franz Ferdinand Bauer, Fabriks-Geschäftsführer in Wien zu Mariahilf No. 76 wohnhaft, auf die Verbesserung, welche im Wesentlichen darin bestehe, „daß er die von dem Professor des k. k. politechnischen Institutes Paul Meißner erfundene Heizung mit erwärmter Luft, auf eine eigenthümliche Weise anwende, indem er durch eine einfache, wenig kostspielige Vorrichtung mittelst eines Röhren-Apparates die Wärme des Ofens, so wie durch eine andere Vorrichtung die sonst bey dem Kochherde verloren gehende Hitze ganz und auf die vortheilhafteste Art benütze, und somit eine große Holzersparung bezwecke,“ ein dreijähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 23. May 1823.

W i e n.

In Folge des Allerhöchsten Patents vom 21. März 1818, wird am 2. Juny d. J. um 10 Uhr Vormittags, die acht und zwanzigste Verlosung der älteren in Papiergeld verzinslichen Staatsschuld, in dem hierzu bestimmten Locale in der Singerstraße im Franciscaner Klostergebäude, vorgenommen werden.

F r a n k r e i c h.

Von der Herzogin von Angoulême erfuhr man durch den Telegraphen, daß sie am 16. zu Toulon angekommen sey. Am 30. May wurde diese Prinzessin in Bordeaux zurück erwartet.

Der Prinz von Carignan ist am 13. May in Bayona angekommen; er begibt sich ins Hauptquartier des Herzogs von Angoulême, um als Freywilliger zu dienen.

Spanien.

Der Moniteur vom 19. May enthält folgende Nachrichten von der Armee:

Perma, den 13. May.

Der Marschall Dudinot ist gestern um 11 Uhr Morgens an der Spitze der Division d' Antichamp in Valladolid eingerückt. Es würde schwer seyn, sich einen Begriff von dem Empfang zu machen, den die Truppen bei ihrem Einzug in diese Stadt gefunden haben; er hat alles Bisherige übertroffen.

Die Avantgarde des ersten Corps, unter Commando des General Vallin, ist sogleich an den Duero gerückt, um die Brücke von Simencas, Puente del Duero, und Tudela zu besetzen.

Man hatte gemeldet, daß Abisbal zu Olmedo, Coca, Santa Maria de la Nieve und Segovia en echelon aufgestellt sey; allein es stehen auf dieser Straße nur schwache Detachements.

Die unten folgenden, von den Eclaircisseurs der Armee: Corps des Marschall Dudinot aufgefundenen Briefe (aus Leon und Sevilla) geben einen Begriff von der Schwäche und Niedergeschlagenheit der Constitutionellen; sie zeigen auch, von welchem Geiste die den Revolutionnairs noch unterworfenen Provinzen beseelt sind.

Aus Valladolid sind vom 12. folgende Berichte eingelaufen:

„Da die Stadt Avila den Constitutionsstein zertrümmert, und die Einwohner den politischen Chefestgenommen hatten, so sind von Madrid 2000 Mann nach Avila beordert worden, welche den politischen Chef wieder besetzten; sämtliche royalistischen Einwohner haben die Flucht ergriffen.“

Samora hat sich für den König erklärt, und wünscht, daß bald französische Truppen ankommen mögen, um die Ruhe im Lande aufrecht zu erhalten. Medina, Olmedo und andere Gemeinden dieser Provinz haben den Constitutionsstein zerstört.“

Man weiß, daß Morillo sich am 4. May mit 1200 Mann zu Leon befand, in der Absicht, die Reserve-Armee (viertes Corps) zu bilden. Er hatte vor einem Monath 170 Mann vom Garde-Regiment; vor acht Tagen waren ihm nur noch drey Mann davon übrig, die er scharf bewachen ließ.“

„Zu Cuelas, neun Leguas von Valladolid, hat

sich ein Trupp Constitutioneller gezeigt; dergleichen zu Sepulveda, wo sie die Kirchen plünderten und drey Pfarrer mitschleppten. In Santa Maria de la Nieve sind die Constitutionellen 2400 Mann stark; in der Somosierra sind 900 Mann zwischen Vuitrago und Camillas vertheilt.“

„Ballesteros verliert jeden Tag mehr Leute durch Desertion; sämtliche Recruten, die er aus den Gebirgsgegenden erhalten hatte, sind wieder nach Hause gegangen.“

Ferner enthält der Moniteur vom 21. Nachstehendes von der Armee in Spanien:

Aranda, den 15. May.

Die Division Obert hat ihren Marsch ohne Hindernisse fortgesetzt. Zu Agreda und Almazan legte die Bevölkerung den größten Enthusiasmus an den Tag, die royalistischen Behörden sind in Functionen getreten, Compagnien von Freywilligen sind errichtet worden, und der General Obert wird allenthalben von den Einwohnern von der geringsten Bewegung des Feindes unterrichtet. Er hat sich seit dem 12. mit Bessieres in Verbindung gesetzt, dessen Truppen gestern Medina-Celi und Sigüenza besetzten, und den Nachtrab des Corps unter Ballesteros verfolgten, dem sie vor wenigen Tagen zwischen Calatayud und Medina-Celi 4 Kanonen, 200 Soldaten und 200 Patronen abgenommen haben. Ballesteros setzt seine rückgängige Bewegung gegen Valencia über Terruel und Cuenca fort, und scheint alles Vertrauen in seine Truppen verloren zu haben; sein Corps verliert täglich durch Desertion; fünfzig solcher Deserteurs, sauter alte wohlbewaffnete und equipirte Soldaten, haben sich bey dem General Obert eingefunden, und ihm noch die Ankunft vieler anderer angekündigt; ihre Waffen werden den Royalistischen Corps, die man organisirt, zugestellt, und die Deserteurs unter Aufsicht der Ortsbehörden nach Hause geschickt. Mehrere Gefangene, welche Bessieres in einer Affaire am 15. April abgenommen, und von 150 Constitutionellen bewacht wurden, sind durch diese selbst, welche nebst ihrem Anführer die Sache der Revolutionnairs verlassen haben, befreit worden. General Obert wird morgen zu Sigüenza eintreffen, von wo er seinen Marsch nach Madrid, den erhaltenen Vorschriften gemäß, fortsetzen wird.

Gerona, den 15. April 1808.

Die Generale Donnadieu und Curial standen am 15. bey Sich mit ihren Divisionen. In demselben Tage

befand sich d'Eroles zu Ripoll, und der Royalistenschef Bozon zu Berga.

General Curial hat den Befehl erhalten nach Santa-Coloma zu marschiren, von wo er den Platz Hostalrich und das Corps unter Milans, das hinter diesem Plage zu San Seloni steht, beobachten soll.

Der Baron d'Eroles marschirt über Parafita nach Prats de Elufanes, dergestalt, daß er seinen Marsch gegen Manresa mit dem von Donnadien, welcher mit seiner gesammten Division eben dahin marschirt, in Verbindung setzt. Der Royalistenschef Bozon folgt dieser Bewegung, indem er über Cardona marschirt. Kerntrouppen, die von der Division d'Eroles detachirt worden sind, folgen Mina auf dem Fuße, um seinen Marsch zu recognosciren; den letzten Berichten zufolge, scheint er sich über den Montserrat auf Barcelona zurückzuziehen.

Die Stadt Olot bleibt von einem französischen Bataillon besetzt. In Vich und Ripoll liegen einige spanische Compagnien. Wir sind seit dem 11. im Besitze von Palamos; unsere Truppen sind von den Einwohnern gut aufgenommen worden.

Die New-Times vom 17. May enthalten folgenden Artikel: „Die Bewegungen Mina's haben zu allerley tollen Muthmaßungen Anlaß gegeben, und einige unserer Collegen wollen sogar, daß er im Begriffe stehe, unverzüglich in Frankreich einzufallen. Um diesen bewundernswürdigen Plan mit desto größerer Schnelligkeit ausführen zu können, hat er sich des Hauptcorps seines Heeres entledigt, und selbes wohlweislich nach Hostalrich nahe an die Küste beordert, während er selbst mit einer kleinen Anzahl auserlesener Truppen die gebirgigen Engpässe der Cerdagna durchklettert. Zu Gunsten dieser gestreichten Conjectur wird angeführt: daß „Mina anerkanntermaßen ein geschickter Heerführer sey.“ Wir erwidern hierauf, daß wir ihn niemals als einen Feldherrn, im eigentlichen Sinne des Wortes, haben auführen hören; der Sohn eines Tagelöhners, stellte er sich in einem bereits ziemlich vorgerückten Lebensalter an der Spitze einer Guerilla, die durch seine Thätigkeit, seine Kühnheit, und seinen unternehmenden Charakter als Partengänger, alsbald bedeutenden Zuwachs gewann. In dieser Art von Kriegsführung, und nur in dieser allein, that er sich glänzend hervor, und wir zweifeln sehr, ob er irgend fähig sey einen regelmäßigen Feldzug zu leiten; wenigstens hat er noch nie eine Tüchtigkeit dieser Art an den Tag gelegt. Der eigentliche Grund seiner lehtern Bewegungen ist völlig unbegreiflich.

Wir haben früher gemeldet, daß er die Besatzungen verschiedener festen Plätze an sich gezogen, und sich mit seiner ganzen Macht an der Fluvia bey Tortella und Besalu, ungefähr 26 (englische) Meilen südlich vom Paß von Verhuis, durch den das Armeecorps unter dem Marshall Moncey in Spanien einrückte, aufgestellt hatte. Wir haben gemeldet, daß er diese seine Stellung an der Fluvia verließ, und seine Truppen auf verschiedenen Wegen in Marsch setzte, in der Absicht, solche hinter dem Ter bey Vich, ungefähr 25 Meilen südwestlich von seiner frühern Stellung wieder zu concentriren. Dieß geschah am 1. May. — Mina selbst marschirte zehn Meilen westlich gegen Olot, während Milans und Flobera zwölf Meilen südlich nach Amer marschirten. Doch die verbündeten Truppen folgten ihm dicht auf den Fersen in beyden Richtungen. Donnadien, welcher auf dem rechten Ufer des Ter von Campredon herunter kam, schnitt Mina von Vich ab, und rückte am 6. in diese Stadt ein, Curial und d'Eroles gingen die Fluvia gegen Olot hinauf, und hinderten Mina dadurch, den Ter auf seinem linken Ufer herab zu gehen. Die Nothwendigkeit allein, und keineswegs freye Wahl, haben ihn demnach den Ter bey Besora hinaufzugehen, und dergestalt sich der Gränze bey Campredon zu nähern genöthiget. In welcher Lage aber befand er sich am 7. May? Zwischen Besora und Campredon, das heißt, in der gebirgigen Landschaft bey der Quelle des Ter, vor sich nichts als unwegsame Engpässe und die verbündeten Truppen, die ihm alle Möglichkeit abschnitten, die beyden Corps, von denen er sich am 1. d. M. getrennt hatte, wieder an sich zu ziehen. Romagosa stand zu Ripoll am Ter, fünfzehn Meilen südlich von Campredon, Curial bey Olot, zwölf Meilen östlich von Ripoll, d'Eroles zu Besora, fünf Meilen südlich von Ripoll, und Donnadien zu Vich, 15 Meilen südlich von demselben Orte. Mittlerweise blieb seinen Unter-Generalen Milans und Flobera, welche erfuhren, daß Marshall Moncey zu Gerona, und Donnadien zu Vich eingerückt seyen, nichts anders übrig, als sich südlich gegen Hostalrich zurückzuziehen, und sich dergestalt 45 Meilen weit von Mina zu entfernen, während das dazwischen liegende Land gänzlich von den französisch-spanischen Truppen besetzt war. Wir sagen hiermit nicht, daß Mina sich nicht aus der schwierigen und gefährlichen Lage, in die er versetzt wurde, herauszuziehen im Stande seyn sollte; aber es ist einleuchtend, daß er in diese Lage durch Gewalt, oder durch einen gänzlichen Mangel an militärischer Geschicklichkeit von seiner Seite versetzt worden ist. Als ein erfahrener Guerillas-Führer mag er wohl wissen, seine Leute in den

Gebirgen zu zerstreuen, und selbe auf einem andern Punkte wieder sammeln, oder er mag durch einen zweifelten Streich die Nehe, von denen er umstellt ist, zu durchbrechen suchen. Zu solchem Beginnen mag er als ein gewandter Guerillas-Führer vielleicht geeignet seyn; man darf aber hierbey nicht außer Acht lassen, daß ihm eben so geschickte Guerilla's-Führer gegenüber stehen. d'Eroles und Romagosa sind beyde in dieser Art von Kriegsführung wohl erfahren, sind in Catalonien geboren, mit dessen Gebirgen wohl bekannt, und, vor Allem, aufs Höchste gegen Mina erbittert, wegen seiner grausamen Missetheuen, womit er seinen Nahmen auf immer gebrandmarkt hat. Von dem Augenblicke an, wo dieses Ungeheuer seine blutdürstigen Proclamationen aus Castellfolit erließ, von dem Augenblicke, wo er seine höllischen Drohungen in Erfüllung gehen ließ, indem er seine Gefangenen kalten Bluts niederschießen ließ, von diesem Augenblicke an, waren wir fest überzeugt, daß die göttliche Gerechtigkeit bald seine Missethaten ahnden werde. Der Augenblick naht vielleicht heran, wo er diese Unthaten mit seinem Leben büßen wird, sollte er aber aufs Neue entkommen, so werden die Erinnerungen seiner unmenschlichen Morde den Furien gleich

„... Mit grauser Wucht auf seinem Herzen lasten,
„Und Schmach und Untergang und Tod ihm bringen.“

Portugall.

Der österreichische Beobachter enthält:

Folgendes Schreiben unseres Lissaboner Correspondenten vom 30. April (welches wir über England erhalten haben) gibt nähere Aufschlüsse über die Operationen des Grafen Amarante, und die Lage der Dinge in Portugall:

Lissabon, den 30. April 1823.

„Seitdem der Graf von Amarante die Provinz Tragos Montes geräumt hat, fängt es an weniger schwierig zu werden, Nachrichten von den dortigen Vorfällen zu erhalten. Man weiß nun mit Gewißheit, daß der Rückzug dieses Generals in der besten Ordnung bewerkstelliget worden ist, und daß ihm seine Linien-Truppen und fast alle Landesbewohner, die sich zu seiner Partey geschlagen hatten, gefolgt sind; unter letzterm zeichnet sich Herr v. Souza, an der Spitze einer Kern-Escadron von 100 Reitern aus, die eben so tapfer als seiner Person ergeben sind, und geschworen haben, ihn auf Leben und Tod zu vertheidigen.“

„Die sehr übertriebenen Bülletins der constitutionellen

Armee behaupteten, bey Ankündigung der Einnahme von Bragança, daß eine große Menge Individuen von dem royalistischen Corps sich freywillig unterworfen hätten; aber in einem späteren, im Diario vom 22. d. M. enthaltenen Berichte wird die Zahl derselben nur auf 36 angegeben, und ihre Nahmen, obschon sich ein Oberst-Lieutenant, 2 Majors, 7 Capitäns und mehrere andere Officiere darunter befinden sollen, nicht einmahl genannt, was die ganze Sache noch sehr zweifelhaft macht.“

„Im Ganzen hat General Rego dem hohen Begriff, den sich die Constitutionellen von seinen militärischen Talenten gemacht hatten, keinesweges entsprochen. Ungeachtet ihm 7 bis 8000 Mann der besten Linientruppen, und 5 bis 6000 Mann Milizen zu Gebote standen, ungeachtet er mit aller möglichen Vollmacht und Gewalt von der Regierung ausgerüstet, und durch mehrere Decrete der Cortes und Proclamationen des Königs unterstützt war, welche die Einen ermunterten, die Andern entmuthigten, indem sie Angst und Zagen in den Gemüthern verbreiteten, konnte er doch in zwey vollen Monathen nicht mit dem Grafen von Amarante fertig werden, der ihm mit 2500 Mann regulärer Truppen, und einigen Guerillas bedeutenden Verlust beybrachte, und sich endlich, der zu großen Übermacht weichend, in einer imposanten Attirüde unangegriffen zurückgezogen hat.“

„Auch haben die Constitutionellen nicht für dienlich erachtet, diesen Sieg durch irgend eine von jenen Freundsbezeugungen zu feyern, die sonst bey weit weniger bedeutenden Ereignissen angeordnet worden waren.“

„Diese Insurrection hat den Schatz durch die außerordentlichen Ausgaben, welche sie veranlaßte, dergestalt erschöpft, daß man in den lehtverfloffenen Tagen nur 15.000 Piafter nach Bragança schicken konnte, anstatt der 60.000, welche General Rego verlangt hatte, um seine Operationen verfolgen zu können, und man versichert, daß ihm die Regierung, sey es aus diesem Grunde, sey es, um ihn nicht in die Nothwendigkeit zu setzen, Requisitionen in Spanien machen zu müssen, den Befehl zugesendet habe, nach Portugall zurückzukehren.“

*) Spätern Nachrichten aus Lissabon vom 3. May (im englischen Courier) zufolge, soll Rego bey seiner Rückkunft nach Portugall abgerufen und im Commando durch General Rego ersetzt worden seyn. Man tadelt sein Verrathen in dem Gefechte bey Amarante, so wie überhaupt bey der Verfolgung der Royalisten, von denen er sich bey jeder Gelegenheit, trotz seiner Überzahl, habe schlagen lassen.